

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 4 (1894)

Heft: 4

Rubrik: Aus der homöopathischen Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

junge Dame in 8 Tagen wieder hergestellt zu sehen.

Zum Schlusse meiner heutigen Einsendung möchte ich noch einer ans Wunderbare grenzenden Heilung gedenken, welche mir vor etwa 12 Jahren nur unter Anwendung von Magnetismus gelang:

Zur angegebenen Zeit wurde ich eines Abends nach 11 Uhr im Winter herausgeflingelt, um einem jungen Mädchen Hilfe zu bringen, welches in einem nicht weit von meiner Wohnung gelegenen Tanzsaale plötzlich beim Tanzen umgefallen und wie todt seit $\frac{1}{2}$ Stunde auf der Diele liege. Bei meiner Ankunft fand ich dann auch die Ungesunkene noch auf derselben Stelle, umringt von ihren wehklagenden Gefährtinnen, welche nebst den Tanzherren schon alle möglichen Wiederbelebungsversuche durch Wasser-, Aether- und Ammoniak-Bespritzungen gemacht hatten.

Da ich sofort hochgradigen Starrkrampf konstatieren mußte und es mir nicht möglich war der Patientin auch nur 1 Tropfen oder 1 Körnchen auf die wie mit eisernen Klammern krampfhaft fest verschlossenen Lippen zu bringen, so griff ich zum Magnetismus.

Nachdem ich Corset und Strumpfbänder gelöst, ließ ich von den anwesenden Frauen und Mädchen einen Kreis schließen, um die Erstarrte von der übrigen Gesellschaft zu trennen, kniete nieder, legte meinen Mund dicht an die Stelle, wo das Herz nur noch sehr langsam und schwach klopfte und hauchte diese Stelle, und auch beide Augen mehrere Sekunden langsam, worauf die Herztöne kräftiger und voller, auch schneller ertönten, die bis dahin nicht mehr fühlbaren Pulsschläge wieder eintraten und die Patientin, die vorher ebenso krampfhaft geschlossenen Augen langsam wieder öffnete.

Nun applicierte ich ihr die 9 magnetischen Striche vom Kopfe zu den Füßen hin aus-

strahlend, worauf sich die bis dahin starren Augen wieder belebten und die krampfhaft geschlossenen Fäuste öffneten. Jetzt nahm ich sie bei beiden Händen und richtete sie gerade auf, worauf ich mit der für todt Gehaltene zum nicht geringen Staunen in den Wandelgängen der Marienhalle einige Minuten auf und nieder ging und sie dann ihren besorgten Freundinnen übergab, um die Wiedererweckte nach Hause zu geleiten.

Nun Gott befohlen, bis auf Weiteres; Fortsetzung folgt!

Hochachtungsvoll Ihr ergebenster

D. Böhme.

Oberwohl (St. Bern), 3. März 1894.

Geehrter Herr Sauter!

Meine in ihrem 78. Jahre stehende Mutter hat sich durch Ihre ausgezeichneten Sternmittel vollständig erholt von der leidigen **Influenza** und dem so hartnäckigen **Bronchialkatarrh**.

Magdalene Kellig.

Aus der homöopathischen Presse.

Die „Homöopathische Zeitung“, von dem erfahrenen Praktiker J. P. Moser in Frankfurt redigirt, bringt in Nr. 5 folgende Mittheilung:

„Lange war sie, die Hausfrau, krank. Eine Anzahl von Aerzten (Allopathen, Homöopathen, Badefur) war gebraucht worden und als Alles nichts helfen wollte, war man zu einem Naturarzte gekommen. Dieser gab — 3 Woche lang bittere Pillen (zum Abführen!) unwill doch ein „Arzneilosser“ sein! Ich sorgte nur für Anregung der Magenthätigkeit und einfache Diät, die Nerven beruhigend. Gegen

die mangelhafte Stuhlthätigkeit halfen Suppos. mit Ang. sehr gut (im Bunde mit Purg. vegetal) u. Nerveux besorgte den Fortgang der Cur, indem es mehr und mehr Anregung zur Verdauung und Entleerung schaffte, so daß in wenigen Wochen mehr erreicht wurde, als vorher in vielen Jahren, nämlich: nun geht Patientin ihrer baldigen, völligen Genesung entgegen und darob fehrte große Freude in der Familie ein, die man lange nicht mehr kannte — ein Weihnachtsgeschenk des Himmels für sie alle im Hause. —

Mit Absicht wandte ich hier „Sternmittel“ an, weil deren Wirksamkeit sich gerade hier (— wo schon einfache Homöopathie viele Monate lang und vergebens angewandt war —) im schönsten Lichte zeigen konnte; wird ihnen doch der Vorwurf gemacht, sie seien keine wirksamen (hom. Arzneien). Approbirte, homöop. Aerzte hatten hier monatelang homöop. Arzneien (meist Wechselmittel) vergeblich angewandt (wohl länger als ein Jahr) und nun kommt — ein — Hochwälder und heilt die Frau mit den „Sternmitteln“, gegen welche sogar schon einmal das deutsche „Centrum der hom. Aerzte“ donnernd und verdammend zu Felde zog, öffentlich in homöopathischen Zeitungen! — In der Heilkunst entscheidet aber nur der Erfolg und „was hilft, ist gut“, sagt man bei uns im Hochwalde. Dabei bleibe ich also: „Was hilft, ist gut“ und läme es von einem alten Weibe, oder Schäfer, oder Hufschmied, oder gar von einem — Homöopathen. —

Peter vom Hochwalde.“

Inhalt von Nr. 3 der Annalen.

Die Luft als Wärmeleiter. (Fortf.) — Paracelsia, Elektro-Homöopathische Heilanstalt in Genf. — Graham-brod. — Korrespondenzen: Auschlag; Magenleiden und Weißfluß; Geschwür; Masern; Influenza; Influenza, belegter Hals und Beschwerden beim Schlucken; Flechte; Influenza; Zahnfleisch- und Backengeschwulst; Pollutionen. — Paracelsus-Bibliothek.

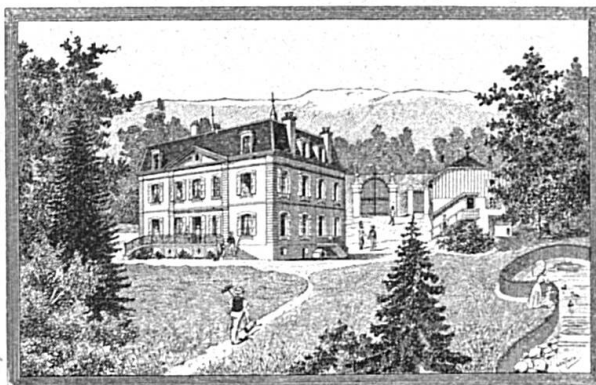
Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Direktion: Dr. von Scheele

Restaurateur: Dr. J. v. t.



Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts**, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage, Hydrotherapie** (Barfußgehen), **Sonnenbäder, Ernährung** (Vegetarismus), **Electricität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiteren Auskünften ist Herr Dr. von Scheele oder das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Die Direktion.

Schüßler's Verreibungen

in Pulver und komprimierter dosierter Form.

Ebenso sämtliche

Homöopathische Medikamente

nach Hahnemann

sind in vorzüglicher Qualität zu beziehen durch die

Homöopathische Centralapotheke

(Elektro-Homöopathisches Institut, Genf.)

Damenheim für Kranke, sowie Entbindung. Heilung garantiert durch Elektro-Homöopathie. 15 jährige Praxis. Dr. **Martha Kuznik**, 426, Center-Strasse (Lincoln-Park), Chicago.

C. WERNER'S

Elektro-homöopathische Poliklinik

(speziell für Lungenleiden)

Wolfenbüttel

Sprechstunden: 9—12, 2—5 Uhr.

Sonntags: 10—11.

Behandlung auch brieflich.

Arzt gesucht: Im Seebade Roppot (5500 Einwohner, Sommers 7000 Badegäste) soll eine **Elektro-Homöop. Naturheilanstalt** mit **sanitärer Molkerei** eröffnet werden. Anzahlung 25,000 Mark. Rest 75,000 zu 4 1/2%, 10—20 Jahre.

Anmeldungen: **Elektro-Homöop. Institut, Genf** oder **Villa Stolzenfels Roppot, Danzig.**

H. Grundt.